

Nassauer Anzeiger



Kurliste von Bad Nassau.

Ämtliches Organ für Nassau und Bergnassau-Scheuern.
Publikationsorgan für das Königl. Amtsgericht Nassau.

Bezugspreis:

1,20 Mk. pro Quartal ohne Bringerlohn.
Erscheint dreimal:
Dienstag, Donnerstag, Samstag.

Anzeigenpreis:

Die einspaltige Vorsatzzeile 15 Pfg.
Die doppelspaltige Reklamezeile 50 Pfg.

Filialen in Bergnassau-Scheuern, Sulzbach, Obernhof, Attenhausen, Schweighausen, Weinähr, Elisenhütte und Hömberg.

Telegramme: Buchdruckerei Nassaulahn.

Samstags: „Abwechselnd „Unser Hausfreund“ und „Ratgeber für Feld und Haus“.

Fernsprecheranschluß Nr. 24.

Nr. 57.

Druck und Verlag:
Buchdruckerei Müller, Nassau (Lahn).

Donnerstag, 14. Mai 1914.

Verantwortung:
Arthur Müller, Nassau (Lahn).

37. Jahrg.

3. Nr. M. Die 3, den 7. Mai 1914.
An die Ortspolizeibehörden des Kreises.

Betrifft: Pferdenußterung.

Die diesjährige Pferdenußterung findet statt:

- a) am 18. Mai d. Js., vormittags 8,30 Uhr in Diez,
- b) am 18. Mai d. Js., nachmittags 3 Uhr in Hahnstätten,
- c) am 19. Mai d. Js., vormittags 10 Uhr in Kagenelobogen,
- d) am 20. Mai d. Js., vormittags 8,45 Uhr in Laurenburg,
- e) am 20. Mai d. Js., vormittags 11 Uhr in Holzappel,
- f) am 22. Mai d. Js., vormittags 9,45 Uhr in Singhofen,
- g) am 22. Mai d. Js., nachmittags 2 Uhr in Nassau,
- h) am 23. Mai d. Js., vormittags 8,45 Uhr in Bad Ems.

Zu a): In Diez sind vorzuführen die Pferde aus den Ortsteilen:
Allendorf, Kull, Baldunstein, Birlenbach, Diez, Flacht, Freienbiez, Glückingen, Hambach, Heistenbach, Holzheim und Schaumburg.

Die Aufstellung der Pferde erfolgt auf dem Wege von Diez nach Dranienstein vor dem Ergerplatz bei Dranienstein, mit den Köpfen nach Limburg zu. Die Vorführung der Pferde hat von Diez aus an dem Amtsgerichtsgebäude vorbei zu geschehen. Die zuerst ankommenden Pferde werden auf dem genannten Wege, dort, wo der Ergerplatz beginnt, aufgestellt, die folgenden Pferde schließen sich in der Reihenfolge, wie sie angekommen, nach Diez zu an.

An dem genannten Tage ist der Weg von Diez zum Ergerplatz bei Dranienstein für Fuhrwerke von nachmittags 3 Uhr ab bis nach Beendigung des Geschäftes gesperrt.

Zu b): In Hahnstätten sind die Pferde aus folgenden Ortsteilen vorzuführen:

Burgschwalbach, Hahnstätten, Kallenholzhausen, Lohrheim, Neßbach, Niederneisen, Oberneisen und Schliesheim.

Die Aufstellung erfolgt auf der Straße zwischen Hahnstätten und Kallenholzhausen, und zwar in der Reihenfolge, wie die Pferde der einzelnen Gemeinden ankommen.

Zu c): In Kagenelobogen sind vorzuführen die Pferde aus den Ortsteilen:

Allendorf, Berghausen, Berndroth, Biebrich, Dörsdorf, Ebertshausen, Eifighofen, Ergershausen, Gerold, Kagenelobogen, Klingelbach, Kördorf, Mittelfischbach, Müdershausen, Oberfischbach, Reckenroth, Rietert und Schönborn.

Die Aufstellung erfolgt am Ausgang von Allendorf auf dem Wege nach Zolthaus.

Zu d): In Laurenburg sind vorzuführen die Pferde aus den Gemeinden:

Bremberg, Cramberg, Dörnberg, Gutenacker, Kalkofen, Laurenburg, Steinsberg und Wabenbach.

Die Aufstellung hat auf der Ortsstraße von der Brücke nach Laurenburg zu erfolgen und zwar so, wie die Pferde aus den einzelnen Gemeinden ankommen.

Zu e): In Holzappel sind vorzuführen die Pferde aus den Gemeinden:

Charlottenberg, Eppenrod, Geilnau, Giershausen, Hirschberg, Holzappel, Horhausen, Isfelbach, Langenscheidt, Ruppenrod und Scheidt.

Die Aufstellung erfolgt auf der Straße Holzappel-Scheidt, und zwar in der Reihenfolge, wie die Pferde aus den einzelnen Gemeinden ankommen.

Zu f): In Singhofen sind die Pferde aus nachfolgenden Gemeinden vorzuführen:

Attenhausen, Deggshofen, Dornholzhausen, Geisig, Lollschied, Niedertiefenbach, Pohl, Roth, Singhofen, und dem Hofe Saalscheid (Gemeinde Seelbach).

Die Aufstellung der Pferde erfolgt auf der Straße von Singhofen nach Kloster Arnstein und zwar so, wie die Pferde aus den einzelnen Gemeinden ankommen.

Zu g): In Nassau sind vorzuführen die Pferde aus den Gemeinden:

Bergnassau-Scheuern, Dausenau (einschl. Hof Mauch), Dienethal, Hömberg, Niffelberg, Nassau, Obernhof, Oberweies, Seelbach (mit Ausschluss des Hofes Saalscheid), Schweighausen, Sulzbach, Weinähr, Winden und Zimmerchied.

Die Aufstellung der Pferde hat auf dem Burgwege auf der linken Seite der Lahn (die Köpfe der Pferde nach der Lahn zu) zu erfolgen.

Die zuerst ankommenden Pferde stellen sich in dem äußersten (westlichen) Ende dieses Weges auf, alle übrigen Pferde schließen sich in der Reihenfolge, wie sie ankommen, nach der Lahnbrücke zu (östlich) an.

Zu h): In Ems sind vorzuführen die Pferde aus den Gemeinden:

Beckeln, Ems und Kemmenau.

Die Aufstellung der Pferde erfolgt in der Niederau (an der Rembrücke) und zwar so, wie die Pferde aus den einzelnen Gemeinden ankommen.

Jeder Pferdebesitzer ist verpflichtet, seine sämtlichen Pferde zur Musterung zu stellen, mit Ausnahme:

- a) der unter 4 Jahre alten Pferde,
- b) der Hengste,
- c) der Stuten, die entweder hochtragend sind (d. h. deren Abfohlung innerhalb der nächsten 4 Wochen zu erwarten ist) oder die innerhalb der letzten 14 Tage abgefohlt haben,
- d) der Vollblutstuten, die im „Allgemeinen deutschen Gestüttsbuch“ oder den dazu gehörigen offiziellen — vom Unionklub geführten — Listen eingetragen und von Vollblutheft laut Deckschein belegt sind, auf Antrag des Besitzers,
- e) der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind,
- f) der Pferde, welche in Bergwerken dauernd unter Tag arbeiten,
- g) der Pferde, welche wegen Erkrankung nicht marschfähig sind oder wegen Ansteckungsgefahr den Stall nicht verlassen dürfen,
- h) der Pferde, welche bei einer früheren Musterung als dauernd kriegsuntauglich bezeichnet worden sind,
- i) der Pferde unter 1,50 Meter Bandmaß.

Die Messung hat von der Fußsohle des Vorderfußes bis zum Widerrist zu erfolgen.

Außerdem kann nur unter besonderen Umständen Befreiung von der Vorführung eintreten. Bezügliche Anträge würden rechtzeitig bei mir zu stellen sein.

In den unter d—h aufgeführten Fällen sind vom Bürgermeister ausgefertigte Bescheinigungen vorzulegen, denen bei hochtragenden Stuten (Ziffer d) auch der Deckschein beizufügen ist.

Von der Verpflichtung der Vorführung ihrer Pferde sind ausgenommen:

- 1. Die aktiven Offiziere und Sanitätsoffiziere bezüglich der von ihnen zum Dienstgebrauch gehaltenen Pferde;
- 2. Beamte im Reichs- oder Staatsdienste hinsichtlich der zum Dienstgebrauch, Aezte und Tierärzte hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufes unbedingt notwendigen eigenen Pferde;
- 3. die Posthalter hinsichtlich derjenigen Pferdezahl, welche von ihnen zur Beförderung der Posten kontraktmäßig gehalten werden muß.

An die Pferdebesitzer der in Frage stehenden Ortsteile ergeht hiermit die Aufforderung, ihre Pferde zu den angegebenen Terminen zur Musterung pünktlich zu stellen. Pferdebesitzer, welche ihre gestellungspflichtigen Pferde nicht rechtzeitig oder vollständig vorführen, haben außer der gesetzlichen Strafe auf ihre Kosten zwangsweise die Herbeischaffung der nicht gestellten Pferde vorgenommen wird.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich, vorstehende Bekanntmachung sofort wiederholt zur Kenntnis der Ortseingewohnten zu bringen. Sie selbst, in Fällen dringender Verhinderung ihre Stellvertreter, haben sich zu dem Musterungstermin rechtzeitig einzufinden und dem Kommissar ein sauber gehaltenes und mit Aufschrift versehenes Verzeichnis der in ihrer Gemeinde vorhandenen Pferde nach dem Muster Anlage A zur Pferde-Aushebungs-Vorschrift (Pferde-Vorführungsliste) in doppelter Ausfertigung vorzulegen.

Die Formulare zu den Vorführungslisten (Titel- und Einlagebogen), gehen ihnen ohne Ansuchen zu. Etwaiger Bedarf an Bestimmungsfeldern ist mir sofort anzuzeigen. Ich verweise hierbei auf meine Verfügung vom 12. Mai 1909 Nr. 1478 M. (Kreisblatt Nr. 109).

Bei den Pferden, deren Vorführung aus einem der oben angegebenen Gründe unterbleibt, ist der Grund der Befreiung in Spalte 6 näher zu erläutern; die bezüglichen Bescheinigungen sind dem Verzeichnisse beizufügen. Ich mache noch auf folgende Punkte ganz besonders aufmerksam:

In die Verzeichnisse sind die nach § 4 nicht gestellungs- bzw. nicht vorführungspflichtigen Pferde nicht einzutragen. Welche Listen müssen bezüglich der Eintragung seitensweise genau übereinstimmen. Die Spalten 1, 2, 3, 6 und 7 sind vom Bürgermeister auszufüllen. Farbe und Abzeichen sind zu angeben, daß die Pferde daraufhin wiederzuerkennen sind. Die Vorführungslisten des Vorjahres sind zur Musterung mitzubringen. Die in den selben als vorübergehend kriegsunbrauchbar bezeichneten Pferde sind mit vorzuführen. Die Spalte „besonders schweres Zugpferd“ ist, sofern dies im Formular nicht bereits bei der Drucklegung berücksichtigt, durch einen Längsstrich zu teilen und mit I und II zu bezeichnen.

Die Herren Bürgermeister sind verpflichtet, den Pferde-Musterungs-Kommissar tatkräftig zu unterstützen, für die Bestellung der zum Ordnen und Vorführen der Pferde erforderlichen Leute und ferner dafür zu sorgen, daß das Vorführen genau in der Reihenfolge der Vorführungsliste stattfindet. Zu diesem Zwecke ist an der Halfter jedes Pferdes ein Zettel mit deutlicher Nummer, welcher derjenigen der Vorführungsliste entspricht, zu befestigen.

Bei Pferden, welche bereits bei einer früheren Musterung als kriegsunbrauchbar bezeichnet wurden, sind außerdem die

Der Schatzgräber.

Roman von Erich Ebenstein.

11

„Laf ihn — laf ihn, Du hast leicht reden! Verstehst nichts davon! Und wenn Dein Geld und das von Melante eines schönen Tages futsch ist — was dann, he?“

Sabine riß erklunden die Augen auf.

„Mein Geld, das ich im Gewert stecken habe? Ja, wie denn? Wie könnte denn das?“

Peter Herzog schlug plötzlich mit der Faust auf den Tisch, daß die Papiere aufwühlten.

„Wie das sein könnte? Ja, begreifst Du denn nicht, Frauenzimmer, daß uns der Kerl totmachen will? Hast Du keine Augen? Wenn es der so weiter treibt, können wir einfach zusperren. Eine Abzage nach der andern nimmt er uns weg.“

Eine Fülle nach der andern kauft er zu — ich möchte bloß wissen, wo der Mensch das viele Geld hernimmt?“

Sabine war in tiefes Nachdenken versunken. Dann sagte sie langsam: „So also steht's? Das steht in dem Baur?“

„Ja, ja. Das steht in ihm. In demselben Kerl, der da unten vor diesen Fenstern als ruhiger Arbeiter im Waldwert gearbeitet hat. In demselben, der —“, er verstummte plötzlich und starrte mirisch vor sich hin.

Sabine strich mit unsicheren Fingern über ihr Kleid.

„Ich hätte ihn doch nehmen sollen damals nach dem Tode seiner Frau“, murmelte sie vor sich hin.

Aber da brauste der Alte zornig auf.

„Und hättest Dich nicht geschämt? Du — eine Herzog aus dem alten, vornehmen Gewertsgelecht — so einen! Und wenn er Gold pudelt statt Eisen, ein gemeiner Lämmer bleibt er doch und ehe ich Dich dem gegeben hätte, ehe hätte ich Dich lieber tot gesehen!“

Sabine blinnte ihren Vater starr an.

„Und was willst Du nun tun?“

Der alte Herzog richtete sich kergengerade auf.

„Die Konkurrenz annehmen natürlich! Nach bin ich der alte Herzog und werde wohl dem gewachsen sein? Geld wird es freilich kosten — und Geld — aber die Sparkasse wird schon mit sich reden lassen.“

Er versank wieder in Gedanken und nahm ein Blatt zur

Hand, auf das er verschiedene Zahlen geschrieben hatte. Sabine blätterte in den Papieren. Plötzlich griff sie einen vergilbten Zettel heraus und fragte erstaunt: „Was ist denn das hier? Das sieht ja aus wie ein Testament?“

Der Alte blinnte auf.

„Ja, denke mir, das fand ich heute, als ich in alten Urkunden herumstöberte. Und was meinst Du, daß es ist?“

„Nun?“

„Der Entwurf des Testaments, welches unser Ahn Matthäus Herzog kurz vor seinem Tode machte. Was aber das merkwürdigste daran ist — es ist das einzige Dokument, welches darauf hindeutet, daß jene alte Sage von dem auf dem Franzosenstein vergrabenen Schatz keine bloße Einbildung ist.“

„Wie, Vater — aber Du sagtest doch immer, nie und nirds fände sich etwas darauf Bezügliches in den Familienpapieren und die ganze Sache sei ein aufgelegter Unsinn.“

„So dachten wir Herzogs alle bis auf den heutigen Tag. Matthäus Herzog war ohne Testament plötzlich gestorben. Er hat mit keiner Silbe davon gesprochen, daß er sein nach allgemeiner Schätzung enormes Vermögen irgendwo verborgen hatte oder verbergen wollte. Nur der Gotthard Ameisöder, welcher sein Milchbruder und ihm sehr ergeben war, hat angeblich zu seinem Sohne darüber gesprochen. Einige Tage darauf verunglückte er durch einen Steinschlag. Als Matthäus Herzog starb, war kein nennenswertes Bargeld zu finden und eine Zeitlang glaubte man selbst in der Familie an die Geschichte vom vergrabenen Schatz. Später geriet die Sache in Vergessenheit. Ich selbst hielt sie immer für dummes Geschwätz — bis heute.“

Sabine hielt das Blatt an die Augen und bemühte sich, die kranken, verbliebenen Schriftzeichen zu entziffern. Ungeduldig legte sie es dann weg.

„Ich kann es nicht lesen — was steht denn eigentlich darin?“

Der Alte nahm das Blatt zur Hand. „Es ist, wie gesagt, der Entwurf zu einem Testament, welches später wohl nicht zur Ausführung kam, wenigstens fand man wie ein solches. Matthäus Herzog schildert zuerst kurz die unsichere Lage des Landes durch den Einbruch der Franzosen. Die österreichischen

Truppen zogen auf ihren Weg von Mariazell nach Bruch durch das Wintertal, überall von den Franzosen bedrängt und angegriffen. Die ganze Gegend war der Schauplatz wilder Gewalttaten und wer etwas besaß, der suchte seine Habe beizeiten in Sicherheit zu bringen. Dies veranlaßte meinen Urgroßvater, sich um ein Versteck für sein Bargeld umzusehen, und er beabsichtigte, dasselbe auf dem Franzosenstein in der Nähe der alten Ruine oder in dieser selbst — er gibt den Ort nicht genau an — zu verbergen. In dem Entwurf ist nur von der Absicht gesprochen — ob er es nachher wirklich tat, weiß ich nicht. Da er aber die Summe von 100000 Goldgulden nennt und anderer Wertfachen gedenkt — während nach seinem Tode nichts gefunden wurde, ist es wohl mehr als wahrscheinlich, daß das Geld tatsächlich verborren wurde.“

Sabine war ganz blaß vor Erregung geworden.

„Aber dann — dann muß das Geld doch noch vorhanden sein! Vater — wenn es jetzt in unsere Hände käme, jetzt, wo dieser Baur uns —“

Der Alte schüttelte den Kopf.

„Unsinn. Sabine, gib Dich keinen Hirngespinnsten hin — so sehr uns ein tüchtiges Stück Geld jetzt not tate, auf den Schatz zu hoffen, wäre Wahnsinn. Fast hundert Jahre sind seit seiner Vergung vorüber. Nicht bloß die Franzosen, welche damals wahrlich alles durchsuchten und denen wenig entging, können ihn gefunden haben, auch ein Nachkomme des Ameisöder, der ja den Platz kannte und mit seinem Sohne darüber sprach —“

„Nein, Vater — die nicht! Hätte ihn einer von denen gefunden, sie wären heute nicht so verarmet und bettelarm. Die Ameisöder können ihn nicht haben!“

„Und wir ebensov wenig. Daß die Sache ruhen, Sabine. Das Dokument ist hier interessant, aber nichts weiter. Es lag in einer alten Postille und wir sind wohl die ersten Herzogs, die es zu Gesicht bekamen.“

Sabine war aufgestanden und ging in der Halle auf und nieder. Jetzt blieb sie vor dem Alten stehen.

„Vater, mir fällt noch etwas ein. Schon einmal sah ich nachts Licht auf dem Franzosenstein — wenn der alte Ameisöder dort nachsuchte!“

„Und wenn? Laß ihn graben!“

Bestimmungstafelchen an dem linken Backenstück der Halfter zu befestigen.

Welche Pferde bei der letzten Pferdemonstration als kriegsbefähigt befunden worden sind, geht aus der bei Ihnen befindlichen Pferdemonstrationsliste hervor.

Das Vorführen der Pferde hat möglichst durch pferdekundige Personen — Leut., welche bei einer berittenen Waffe, gedient haben — zu geschehen; alle, gebrechliche Leute oder Kinder hierzu zu verwenden, ist verboten. Die Pferde sollen geputzt, im übrigen aber blank (ohne Geschirre) vorgeführt werden; Schläger und bissige Pferde sind ausdrücklich als solche in der Vorführungsliste und auf dem Nummerzettel an der Halfter zu bezeichnen, um Unfällen vorzubeugen.

Die Disziplinbehörden von Ems, Nassau, Singhofen, Holzappel, Laurenburg, Diez, Hahnstätten und Kagenelbogen haben dem Herrn Vormusterungs-Kommissar einen schreibkundigen Mann zur Listensführung zur Verfügung zu stellen.

Damit eine ordnungsmäßige Aufstellung der Pferde gesichert ist, ersuche ich, dafür Sorge zu tragen, daß die Pferde eine halbe Stunde vor Beginn des Geschäfts auf dem Musterungsplatze eintreffen.

Ich erwarte von den Herren Bürgermeister, daß sie ihre Maßnahmen so treffen, daß das Musterungsgeschäft glatt von statten geht.

Gleichzeitig findet in den Musterungsorten eine Prüfung der Fahrzeuge aus diesen statt. Dabei sind jedoch nicht sämtliche Fahrzeuge zu stellen, sondern es hat von vornherein eine Auswahl entsprechend den Bestimmungen zu Anlage C der Pferdeaushebungsvorschrift durch die vorgenannten Disziplinbehörden zu erfolgen.

Die Herren Bürgermeister der Gemeinden, in denen keine Pferde vorhanden bzw. vorzuführen sind, haben um Geschäft nicht zu erscheinen, müssen mir aber hierüber umgehend Mitteilung machen.

Der Königl. Landrat.

J. B.

Freiherr von Nagel.
Regierungsassessor.

Wird hiermit veröffentlicht.

Nassau, 12. Mai 1914.

Der Bürgermeister:
Hafenclever.

Bergnassau-Scheuern, 12. Mai 1914.

Der Bürgermeister:
Nau.

Deutschland.

Der Kaiser in Lothringen.

§ Meß, 11. Mai. In der mit Blumen-Arrangements reich geschmückten Vorhalle des Hauptbahnhofes hatten sich zum Empfang des Kaisers u. a. eingefunden: der Statthalter von Elsaß-Lothringen v. Dollwitz, der kommandierende General v. Mudra und der Polizeipräsident Baumbach v. Raimberg. Der kaiserliche Hofzug ließ pünktlich 11.50 Uhr ein, während von den Forts die Kanonen den Begrüßungssalut niederdonnerten und die Kirchenglocken in der Stadt läuteten. Der Kaiser entstieg dem Hofzuge und begrüßte zunächst den Statthalter und darauf den kommandierenden General, der Meldung erstattete, alsdann den Polizeipräsidenten. Sodann legte der Kaiser durch die Empfangshalle auf den Bahnhofsvorplatz, von wo er sich sogleich mit den zum Empfang erschienenen Herren sowie dem Gefolge in den bereitstehenden Automobilen zur Kaserne des Königs-Infanterie-Regiments Nr. 145 in Montigny begab, wo das Regiment auf dem Kasernenhof Parade-Aufstellung genommen hatte. Nach Abnahme der Parade nahm der Kaiser im Offizierskasino des Regiments das Frühstück ein, worauf im Automobil die Abfahrt zur Besichtigung der Befestigungswerke der westlichen und nordwestlichen Front von Meß erfolgte. Das Wetter war regnerisch, klärte sich aber später auf.

? Meß, 12. Mai. Heute vormittag wurde im Osten von Meß eine große militärische Übung abgehalten. Beteiligt waren die Truppen des Standortes Meß, einschließlich der 8. bayrischen Infanteriebrigade, sowie die Truppen der Standorte Saarlouis, Diedenhofen, St. Avold und Mörchingen. Beiden Parteien waren Truppen aller Waffengattungen und Flugzeuge zugeteilt. Der Kaiser fuhr um 11.45 Uhr von Bellecroix im Automobil nach Meß zurück und von hier aus nach Diedenhofen. Dort schloß sich eine Automobilfahrt zur Besichtigung des Forts Königsmachen und Gentrigen an.

Der Kaiser in Wiesbaden. Wie nunmehr endgültig feststeht, wird die Kaiserparade am Samstag, den 16. ds. Mts., vormittags 11 Uhr, vor dem Kurhaufe stattfinden. Die Art der Aufstellung der Truppen, Vereine, Schulen, usw., bleibt so, wie von uns bereits mitgeteilt. Samstag nachmittag 3 Uhr werden 500 Schulkinder am Schloßplatz singen. Die Chöre sind: „Wem Gott will rechte Günst erweisen“, „Ich hatt' einen Kameraden“, „Niederländisches Dankgebet“, „Heil dir im Siegerkranz“. Sie werden dirigiert von Lehrer Wilhelm May.

Frau v. Bethmann Hollweg †.

Berlin, 11. Mai. Frau v. Bethmann Hollweg ist gestorben. Die Beisetzung erfolgt wahrscheinlich am nächsten Donnerstag in Hohen-Zimov. Vorher findet hier eine Leichenfeier statt, wahrscheinlich in der in der unmittelbaren Nähe des Reichstanzlerpalais gelegenen Dreifaltigkeitskirche. Die Dispositionen stehen noch nicht ganz fest, vielleicht deshalb nicht, weil man abwartet, ob und wie der Kaiser bei der Leichenfeier vertreten zu sein wünscht. Inzwischen gehen Beileidskundgebungen in überaus großer Zahl ein, von den Bundesfürsten, befreundeten Regierungen, von den Parlamenten und ihren einzelnen Parteien, von zahlreichen Parlamentariern.

Berlin, 11. Mai. Die Kaiserin sprach heute im Reichstanzlerpalais vor, um dem Reichstanzler ihr Beileid auszudrücken. Die Kaiserin verweilte einige Zeit im Sterbezimmer und legte dort Blumen nieder.

— Meß, 12. Mai. Prinz Eitel Friedrich wurde mit der Vertretung des Kaisers bei der Trauerfeier der Frau v. Bethmann Hollweg beauftragt.

? Berlin, 11. Mai. Die Verhandlungen über die Befoldungs-Novelle zwischen der Regierung und dem Reichstag, doch noch eine Verständigung herbeizuführen, scheinen jetzt definitiv gescheitert zu sein. Das Entgegenkommen der verbündeten Regierungen war nicht so, daß der Reichstag darauf hätte eingehen können. Der Schatzsekretär wollte sich nur verpflichten, bis zum Jahre 1918 eine Novelle zur Aufbesserung der Gehälter der gehobenen Unterbeamten vorzulegen, während die Reichstagsfraktionen einen viel früheren Termin forderten.

— Berlin, 12. Mai. Infolge der Haltung des Zentrums waren gestern die Aussichten auf eine Verständigung über die Befoldungs-Novelle außerordentlich gering geworden. Heute sind erneut unter den Parteien die Verhandlungen aufgenommen worden, und auch die Regierung ist den Wünschen des Reichstags weiter entgegengekommen, sobald man immer noch hofft, eine Mehrheit für ein Kompromiß zu finden.

Der Prinz Heinrich-Flug.

Prinz Heinrich von Preußen kommt nächsten Sonntag zu dem nach ihm benannten Flug nach Frankfurt. Von hier begibt er sich Dienstag Nachmittag nach Braunschweig, um auf dieser Etappenstation den Vorüberflug der Flieger nach Hamburg zu beobachten, und wird ihnen dann nach Hamburg folgen.

Der Kaiserpreis für den Sieger im Flug besteht in einem goldenen Schild, der von Professor D. Rohloff entworfen und ausgeführt ist. Der Schild trägt oben in einem von der Kaiserkrone gekrönten Medaillon das Portrait des Kaisers in Generalsuniform. Den Mittelpunkt bildet ein fliegender Adler; die Inschrift lautet: „Kaiser Wilhelm II. Dem Sieger im Prinz-Heinrich-Flug 1914.“ Als Embleme enthält das freie Feld Adlerflügel, Flugzeugpropeller, Steuerrad und Karten.

Wie in früheren Jahren wird auch diesmal von der Frankfurter Wetterdienststelle und ihrem Leiter Dr. Vinke mit Unterstützung aller sonst in Frage kommenden Wetterkarten usw. der Wetterdienst ausgeführt. Vor dem Abflug erhält jeder Flieger schriftlich eine genaue Wetternachricht, die neben der bekannten Wetterkarte alle Beobachtungen über Wind- und Nebelverhältnisse, sowie Wolkenhöhen auf der ganzen Flugstrecke.

Ausland.

— Wien, 12. Mai. Ueber das Befinden des Kaisers wird heute mitgeteilt, daß die Nacht gut war, die katarrhischen Erscheinungen die gleichen sind und das Allgemeinbefinden unverändert gut ist.

Das Erdbeben auf Sizilien.

? Mailand, 12. Mai. Die Wirkungen des Erdbebens auf Sizilien lassen sich nun vollständig überblicken. Die von der Katastrophe betroffene Zone ist höchstens fünf Quadrat-kilometer groß. Die Orte Linera, Piano und Como sind ganz zerstört; die übrigen in den früheren Meldungen erwähnten Orte sind mehr oder weniger schwer beschädigt. Bisher wurden 72 Tote aus den Trümmern herorgezogen; drei Personen sind im Krankenhaus von Acreale gestorben. Im ganzen wird die Zahl der Opfer kaum 100 Tote überschreiten.

? Rom, 11. Mai. Der König hat zu Gunsten der bei dem Erdbeben bei Acreale Verunglückten 100.000 Lire gestiftet.

Gerichtszeitung.

§ Limburg, 14. Mai. (Strafkammer). 1. Der 18jährige Fuhrknecht Josef Bausch und sein 17jähriger Bruder Georg von Oberweyer wurden wegen Körperverletzung, ersterer zu 1 Jahr, letzterer zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt. — 2. Der Bergmann Karl Jakob Gath von Altkirchen erhielt 1910 von dem Landmann Otto Müll von Vermbach ein Darlehen von 450 Mark. Gath zahlte am 21. Oktober 1911 50 Mark zurück. Am 18. Januar 1912 starb Müll. Die Erben verlangten nunmehr die noch restierenden 400 Mark zurück. Gath weigerte die Zahlung mit der Behauptung, daß er alles gezahlt habe. Es kam zur Klage. In dem Prozeß wurde die Echtheit der von Gath vorgelegten Quittung über 400 Mark bestritten, und nun wurde das Verfahren wegen Urkündensfälschung gegen Gath eingeleitet. Dasselbe endete heute mit der Verurteilung desselben zu 4 Monaten Gefängnis. — 3. Der 23jährige Erdarbeiter Emanuel Schirl aus Prag, jurist in Ahausen, erhielt wegen Körperverletzung 7 Monate Gefängnis. — 4. Der Bergmann Wilhelm Heinrich Hartmann von Oberscheid war vom Schöffengericht in Dillenburg wegen gefährlicher Körperverletzung zu 4 Wochen Gefängnis und wegen Uebertretung zu 20 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Die von H. eingelegte Berufung wurde heute verworfen.

Von Nah und Fern.

§ Nassau, 13. Mai. Die nächste Wanderung des Taunuskubs Nassau nimmt in Bad Ems ihren Anfang, wo man Gelegenheit haben wird, erst noch eine Nummer des Morgenkonzertes mit anzuhören. Von der Rottmannshöhe ab geht es auf dem Lahnhöhenweg, mit sehr schönen Blicken in das Lahntal, in halber Höhe an den Lahnbergen entlang, dann hinunter nach Miellen und von hier in das reizende Schweißertal, in dessen Mitte im Restaurant Waldsriede Frühstückstisch gehalten wird. Der Frankfurter Taunuskub trifft etwas später in Bad Ems ein und hält nach der langen Bahnfahrt bereits auf der Rottmannshöhe Einkehr. Im Schweißertale wird die Ankunft der Frankfurter abgewartet

und dann geht es zusammen über Fräkt, an der Stein'schen Grust vorbei, nach Becheln, wo Kaffeezeit vorgelesen ist. — Von hier können diejenigen, welche der kriegsmäßigen Sanitätsübung in Nassau beizuwohnen wollen, noch rechtzeitig wieder nach Nassau zurückgelangen. — Die Kleinbahn bringt die Teilnehmer von Becheln nach Gemmerich und dann geht die Wanderung auf der Höhe, die freie Ausblicke in das weite Land gestattet, weiter nach der in orientalischem Stil erbauten Burg Reichenberg. Nach einer einstündigen Rast kommt man dann über Patersberg zum Drei-Burgen-Blick mit herrlicher Aussicht auf den prächtigen Rheinstrom und auf die Lorelay. Von hier ist man rasch unten in St. Goarshausen, wo man für einige Stunden gesellig zusammen bleiben wird. Alles Nähere ist aus der Bekanntmachung des Taunuskubs im Anzeigenteil ersichtlich.

** Die Raupenplage. Zurzeit kann man in den Gärten an den Stachelbeersträuchern eine große Menge von Raupen wahrnehmen, welche die Sträucher fast vollständig ihrer Blätter berauben. Hoffentlich wird die gegenwärtige nasskalte Witterung den Schädlingen den Garaus machen.

— Warnung vor den Maiglöckchen. Vor den süßduftenden Maiglöckchen warnt folgende amtliche Bekanntmachung: Unsere Maiblümchen sind trotz ihres harmlosen Aussehens und herrlichen Duftes durchaus nicht harmlos für Natur, sondern geradezu starke Giftpflanzen. Die Pflanze enthält zwei Gifstoffe: Convallarin und Convallamarin. Letzteres ist ein starkes Herzgift und in seiner Wirkung ähnlich dem Digitalin, dem der rote Fingerhut seine giftigen Eigenschaften verdankt. Das Convallamarin verlangt den Herzschlag, erhöht bedeutend den Blutdruck, später wird der Herzschlag unregelmäßig, bis allmählich der Tod durch Stillstand der Herztätigkeit erfolgt. Es kann daher nicht dringend genug davor gewarnt werden, die Maiglöckchen in den Mund zu nehmen oder auch mit wunden Fingern anzufassen. Aber auch in Schlafzimmern sollte man das Maiglöckchen nicht dulden.

Die Handelskammer in Limburg hielt gestern eine Vollversammlung ab. Es wurde bekanntgegeben, daß die Eisenbahndirektion Frankfurt nach Abschluß der Erhebungen die Mittel zur Verbesserung der Bahnhofsverhältnisse in Sie s h a n zum Etat für 1915 angemeldet hat und bezüglich des Bahnhofes Montabaur die Instandsetzung der Ladestraße in Aussicht stellt. Um die Störungen des Verladegeschäftes zu beseitigen, sei die Gleiswage aus Gleis 7 entfernt worden. In dem Sommerfahrplan sind verschiedene Wünsche der Kammer berücksichtigt worden. So ist eine bedeutende Verbesserung der Verbindung Köln dadurch eingetreten, daß durch Späterlegung des D-Zuges 123, der um 9.10 in Köln abgehende Eilzug in Niederlahnstein den Anschluß an den Berliner D-Zug 123 noch erreicht. Ferner ist in Niederlahnstein der Anschluß von D-Zug 47 an Niederlahnstein 5.8 an D-Zug 57, ab Niederlahnstein 5.11, an Köln-Deutz 6.44 hergestellt worden und ebenso in Koblenz der Anschluß von D-Zug 268, ab Köln 2.31, an Koblenz 4.3 an den Eilzug 121, ab Koblenz 4.8, an Limburg 5.1 und endlich ist das schon seit Jahren von der Kammer beantragte Mittag-Eilzugspaar Limburg-Frankfurt zur Einführung gekommen. Dagegen sind leider im Lokalverkehr manche Wünsche unerfüllt geblieben, ja sogar Verschlechterungen eingetreten. So ist dem D-Zug 123 trotz mehrmaliger Eingaben der Aufenthalt in D i e z genommen worden. Der Triebwagen 4926, Weilburg-Limburg, Weilburg ab 8.43 abends, ist trotz des sofortigen Protestes der Kammer bei Erscheinen des 1. Fahrplanentwurfes im Sommer fortgefallen, und es besteht jetzt werktags von 6.2 bis 10.28 abends keine Personenverbindung von Weilburg nach Limburg, was als ein sehr großer Mißstand anzusehen ist. Ebenso wurde sehr bedauert, daß die Anschlüsse von der mittleren Lahn von und nach der Strecke Albshausen-Grävenwiesbach sehr schlecht sind und der Fahrplan der Strecke Weilburg-Weilmünster keine Verbesserung, sondern eher das Gegenteil erfahren hat. Die Kammer wird wegen dieser Wünsche nochmals an die Eisenbahnverwaltung herantreten. Sie sprach sich ferner für eine andere Festsetzung der für den Schiffsverkehrsverkehr gültigen Hochwassermarken auf dem Rhein aus, und wird der Kgl. Regierung als Grenze zwischen Klein- und Großhandel mit Branntwein in Gebinden eine Menge von 2 1 und in Flaschen eine solche von 1/1 vorschlagen. Endlich beschloß die Versammlung für das Rechnungsjahr 1914 15 wieder 10% der Gewerbesteuer zu erheben. Ein ausführlicher Bericht folgt.

Fahnenweihe.

*4. Bergnassau-Scheuern, 11. Mai. Die Fahnenweihe des hiesigen Gesangvereins „Eintracht“ am Sonntag hat bewiesen, daß eine Festlichkeit im engen Rahmen begangen, auch gut und genussreich verlaufen kann. Nach dem Festzug durch die fahnen geschmückten Straßen des Ortes und des Anstaltshofes unter Beteiligung von weißgekleideten Festjungfrauen, die die neue Fahne und Schärpe trugen, des Kriegervereins „Kassertreue“, der Freiwilligen Feuerwehr und der auswärtigen Vereine: Männergesangverein, Männergesangsverein „Liederkrantz“, Doppelquartett „Arion“-Nassau, Quartettverein Elisenhöhe und Gesangsverein „Harmonie“-Dienethal, fand die Festlichkeit im Festlokal Hotel Belleau beste Entfaltung. Zunächst begrüßte hier der festgebende Verein mit zwei wirkungsvoll gesungenen Chören die Gäste. Alsdann hielt der Dirigent des Vereins, Herr Lehrer Schönmeyer, teils in Poesie, teils in Prosa, folgende Festrede: Hochverehrte Anwesende! Liebe Gäste von Nah und Fern!

Im Namen des Gesangvereins „Eintracht“ heiße ich Sie in dieser Stunde alle herzlich willkommen. Seid mir gegrüßt, Ihr Freunde, Sangesbrüder, Ihr Gäste all, die frühlich hier vereint. Der Saal erglänzt, beim Klange munterer Lieder beglückt und einig alles rings erscheint. Viel Jahre flohn, seit in geweihter Stunde wir sehnend riefen: „Laßt uns einig sein!“ Laßt fürder uns im engen Freundschaftsbunde der Sangeskunst die freien Stunden weihn. Hier sind von heilem Frohsinn wir umgeben, hier winkt uns Freude, Sang und Lebenslust, in treuer Freundschaft gipfelt unser Streben, stets sind wir dieses Zieles uns bewußt. 38 Jahre sind nun verfloßen, seit ein kleiner Kreis von Männern begeistert für alles Gute und Schöne sich zusammenschloß in dem Gedanken: „Freiheit liegt im Reich der Töne, und das Schöne blüht

KNORR

Knorr-Hafermehl,

das altbewährte Nahrungsmittel für
Kinder.

Knorr-Haferfloeden,

beste kräftigende Nahrung für
Magenschwache und Blutmarme.

nur im Gefang." Und durch den Gefang blühte die Ver-
einigung, welche sie geschaffen hatten, unsere „Eintracht“, sie
wuchs und gedieh. Treu und fleißig wurde gearbeitet. Und
wie schon vor hundert Jahren von Jahren die edlen deutschen
Sänger ihre Lieder erklingen ließen, um die Liebe zu Gott,
zum treuen deutschen Weibe, zur Heimat und zum Vaterlande
zu preisen, zu pflegen und zu veredeln, so hat unsere „Eintracht“
ihre Lieder erschallen lassen zum Lobe und zum Preise Gottes.
Sie hat gesungen von Lenz und Liebe, von seliger goldener
Zeit, von Freiheit, Männerwürde, von Treu und Heiligkeit.
Gesungen von allem Schönen, was Menschenbrust durchbebt,
gesungen von allem Höheren, was Menschenherz erhebt. Und
warum haben wir uns heute hier versammelt? Gilt es doch
für unseren Verein ein bedeutungsvolles Fest zu feiern, nämlich
das Fest der Fahnenweihe. Im Besitze eines Banners ist der
Verein schon seit dem Jahre 1880. Stolz und freudig wehte
es den Sängern voran, wenn sie hinausjagten in den edlen
Sängerstreit und wenn sie preisgekrönt zurückkehrten in diese
Hallen, um im Hause ihres langjährigen Präsidenten die er-
langenen Kleinodien aufzubewahren. Als höchste Ehrenbe-
zeugung senkte es sich auch über Sarg und Grab so manchen
braven Sängers, dessen Ohr gelauscht hat an anderer Weltentor.
Wie aber an allem Irdischen der Zahn der Zeit nagt, so
blieb auch unsere Fahne von ihm nicht verschont, zumal man
Ihr zurufen kann: „Schier 34 Jahre bist du alt, hast manchen
Sturm erlebt.“ Heute nun soll sie ihren Schwanengesang an-
stimmen und im Schrein neben der Nachfolgerin ein würdiges
Ruheplätzchen finden. So laßt uns nun einen Blick dem
neuen Banner zuwenden, das nachher von zarter Hand ent-
faltet seine Weihe erhalten soll. Heil sei dem Tag, der dir,
lieber Gesangsverein „Eintracht“ heute erschienen ist, ein Tag
der Liebe, ein Tag der Freude, ein Tag der Hoffnung. Liebe
erweckt Gegenliebe. Ihr habt so oft die innige Liebe zum
treuen deutschen Weibe gepriesen; heute nahen sich euch die
Jungfrauen von Berg- und Schauern, um zu beweisen, daß eure
Liebe Gegenliebe gefunden hat; sie kommen nicht mit leeren
Händen, nein, sie bringen euch ein sichtbares Zeichen der
Liebe, eine Schleife an euer Banner, um das Ihr euch schart
in Freud und Leid, an frohen und an trüben Tagen. Heute
an einem frohen Tage schart Ihr euch zum erstenmal um die-
ses herrliche Banner, das auf der Rückseite den Burgberg
mit seiner Burg darstellt, vor deren Toren wohl zur Zeit des
Mittelalters so mancher Minnesänger seine bezaubernden
Lieder erschallen ließ. Und wozu soll uns diese Burg er-
mahnen? Treu zusammenzusehen in brüderlicher Liebe:
Steht fest, steht fest, laßt euch hoch das Banner wehn!
Zeiget ihm, zeigt der Welt, wie wir treu zusammenstehn.
Und der heutige Tag, heißt er nicht im kirchlichen Leben
„Cantate“, singet dem Herrn? Und der heutige Tag, der 10.
Mai, an dem vor 43 Jahren der Friede zu Frankfurt a. M.
geschlossen wurde, soll er uns nicht ermuntern, zu singen und
zu sagen von der deutschen Kraft, die damals so mächtig
emporstammte? Fragt nur die Deutschen im Auslande,
was es ist, was sie immer wieder zusammenführt und zusam-
menhält, es ist das deutsche Lied, der deutsche Gesang. Und
haben wir an der Spitze unseres großen deutschen Reiches
nicht einen Kaiser stehen, der ein eifriger Förderer des Volks-
gesanges, der selbst Dichter und Sänger ist? Mögen wir
stets aus treuem deutschen Herzen singen und sagen können:
Der deutsche Geist, die treue Liebe, das Vaterland, sie leben
hoch im Männergesang. Möge unser Verein auch unter dem
neuen Banner weiter wachsen, blühen und gedeihen und von
denselben patriotischen Geist durchdrungen sein, welcher uns
jetzt antreibt auszurufen: Seine Majestät, unser deutscher
Kaiser und König Wilhelm II. er lebe hoch, hoch, hoch!

Das Absingen der Nationalhymne unter Musikbeglei-
tung schloß die mit vielem Beifall aufgenommenen, beherzigen-
werten Ausführungen. Dann folgte die Enthüllung und
Uebergabe der neuen Fahne durch die Festjungfrau Janchen
Elos mit folgendem, recht ausdrucksvoll gesprochenem schönen
Prolog:

Willkommen all' Ihr freundlichen Gestalten, die durch
der Freundschaft Macht in diesem Saal vereint! Ihr hab't
bis heut uns eure Gunst erhalten, wo Ihr zum Weibefest
erscheint; habt vielen Dank! und mög' in diesen Hallen euch
Freud und Glück mit unserm Lied umweh'n. Mög' es auch
heute euch bei uns gefallen; laßt froh und einig uns dies
Fest begehn. Wo unseres Bundes Jubeltöne klingen, da
öffnet sich das Herz für Lieb und Lust, und es entfliehen auf
des Frohsinns Schwingen der Erde Sorgen schnell aus jeder
Brust. — Was birgt geheimnisvoll die dunkle Hülle, davor
Ihr Sangesbrüder sinnend steht? Ein Banner ist's. Das
schauen in der Stille die Sänger, die Ihr hier an meiner
Seite steht. — Enthüllt es! In Gold auf grünem Grunde
glänzt euch die Burg, die Lyra und der Kranz. — Umweh'
es euch in mancher frohen Stunde und führe euch nach
Sieg zu Spiel und Tanz. Laßt mich noch wünschen, daß in
eurem Kreise der Eintracht Segnung möge fort bestehn, daß
wir noch oft in alter froher Weise in Lust und Freud' das
Festungsfest begehn.

Ein gleich schöner Akt vollzog die Festjungfrau Lina
Schrupp durch Uebergabe der von den Jungfrauen des
Dreies gestifteten geschmackvollen Fahnen Schleife. Auch sie
sprach den Prolog wirkungsvoll. Derselbe lautete:

Heut an eurem Ehrenfeste naht sich auch der Mädchen
Schar, bringt der Wünsche allerbeste mit beschneider Gaben
dar. — Um die Fahne euch zu schmücken, stifteten wir dieses
Band, wenn Ihr nun uns wollt beglücken, nehmt es an aus
unserer Hand. — Bänder halten fest verbunden, es gemahnt
auch dieses Band, daß in allen Lebensstunden fest Ihr steht
Band in Hand. — Wollt Ihr treu zusammen halten auch
in eurem Verein, wird derselbe sich entfalten, wachsen,
blühen und gedeih'n. — Solches soll dies Band euch lehren;
wollt Ihr treu zusammen stehen, wird die Fahne stets in
Ehren über euren Häuptern wehen.

Der Vorsitzende, Herr Karl Minor, übernahm Fahne
und Schleife mit Worten des Dankes und mit dem Gelübdis,
daß der Verein beides in Ehre halten werde. Dasselbe ver-
scherte der Fahnenträger Herr Hermann Gerke: wie er die
alte Fahne hochgehalten und in Ehren getragen, so werde es
auch bei der neuen sein. Als dann überreichte der Herr Vor-
sitzende den unaktiven Mitgliedern Herren: Wilh. Meister,
Karl Schmidt und Adolf Minor für Verdienste um den Verein
in 35jähriger Mitgliedschaft Diplome, die sie zu Ehren-
mitgliedern ernennen.

Nun traten die Gesangsvereine in Tätigkeit: Der
Männergesangsverein, der M.-G.-V. „Liederkranz“ und das
Doppelquartett „Arion“-Nassau, der Quartettverein „Eisen-
hölle“ und die „Harmonie“-Dienethal. Es war ein frisches,
fröhliches Singen, frei von der Beklemmung, wie man ihr
bei den Gesangswettstreiten begegnet. Und was im Kunstlied,
dem Volkslied und dem volkstümlichen Liede zu Gehör
kam, waren Genüsse in vollster Bedeutung. Welch prächtiges
Stimmenmaterial, welche Klangfarbe ließ sich konstatieren
und wie gut geschult waren Aussprache, Auffassung der Kom-

position und Verständnis der teils schwerwichtigen, teils lust-
sprudelnden Texte:

Ein rheinisches Mädchen
bei rheinischem Wein;
das soll ja der Himmel
auf Erden schon sein.

So kam es, daß sämtliche Vereine Zugaben geben mußten.
Der reiche Beifall war den Sängern der beste Beweis dafür,
wie man nicht nur über die schönen, genussvollen Darbietungen
dankend quittierte, sondern sich auch über die Fortschritte in
der Gesangkunst freute.

Das brachte denn auch das Ehrenmitglied des festgeben-
den Vereins, Herr Bürgermeister a. D. Gerke, in einer An-
sprache zum Ausdruck. Zugleich ermahnte er die Sänger,
fest zusammen zu halten, damit die edle Gesangkunst zum
Wohle der Menschheit immer mehr zu hoher Billte gelange.
Die neue Fahne ist in Thüringen angefertigt. Sie zeigt auf
der Vorderseite in geschmackvoller Aufmachung inmitten des
Namens des Vereins Lohengrin. Die Rückseite schmückt auf
weiß-grauem Untergrunde den heimatischen Burgberg und
den Minnesänger Tannhäuser.

— **Frucht**, 11. Mai. Am vergangenen Freitag wurde
hier der Grundstein für den Neubau der Lehrerwohnung ge-
legt, wobei Herr Pfarrer Steinmetz eine der Feier entsprechende
Ansprache hielt. Bürgermeister, Gemeindevertretung und
Schulvorstand wohnten der Feier bei.

— **Diez**, 11. Mai. Die gestrige Sammlung zum Besten
des roten Kreuzes hatte einen schönen Erfolg. Etwa 60 junge
Damen und Mädchen hatten sich in den
Dienst der freiwilligen Sammelstätigkeit gestellt und durch-
zogen, geschmückt mit dem Abzeichen des roten Kreuzes, mit
einem Körbchen voll Abzeichen und Karten die Stadt. Der
Verkauf war schon in den Vormittagsstunden so lebhaft, daß eine
große Zahl der Sammlerinnen bereits bis Mittag ausver-
kauft hatten. Es wurden dann noch vielfach Flieder und
andere lebende Blumen verkauft. Das Ergebnis der Samm-
lung beläuft sich auf 665,23 Mark.

— **Diez**, 10. Mai. Heute fand hier die Mitgliederver-
sammlung des Vereins für Nassauische Altertumskunde und
Geschichtsforschung statt. Rechtsanwalt H a m a c h e r-Idstein
machte Vorschläge für eine Neugestaltung der Hauptversamm-
lungen, Prof. J e d l e r-Wiesbaden über die zweckmäßigere
Organisation des Gesamtverbandes. In der allgemeinen
Mitgliederversammlung berichtete Museumsdirektor Dr.
B r e n n e r-Wiesbaden über die Ortsmuseumsfrage. Wenn
auch die Arbeit vielfach stillsteht, entspreche die Grün-
dung von Ortsmuseen doch einem wirklichen Bedürfnis.
Redner sprach den Wunsch aus, daß sich auch in Nassau die
großen und kleinen Museen zum Besten der Forschung zu
gemeinsamer Arbeit zusammenfinden mögen. Lehrer St ü c k-
r a t h-Biedrich berichtete über die Fluramen-Sammlung,
womit es nicht recht vorwärts gehen will. Es wurde ange-
regt, bei der Regierung nochmals den Versuch zu machen,
daß man die Mitarbeit der Lehrer erhalte. Bezirkskonservator
L u t h m e r gab eine kurze Einführung über die Bau-
und Kunstdenkmäler der Stadt Diez. Daran anschließend
fand ein Rundgang durch die Stadt statt.

rote-Kreuz-Sammlung. Es gingen ein: In Birlen-
bach 82,40 Mk., Hahnstätten 123 Mk., Cramberg 36,45 Mk.

— **Weilburg**, 12. Mai. Der langjährige Assistenzarzt
M ü l l e r des hiesigen Kreisrathes ist heute an den Folgen
von Verletzungen gestorben, die ihm in der Nacht vom Sonn-
tag zum Montag bei einem Zusammenstoß mit mehreren
Burschen beigebracht worden sind.

Bereinsnachrichten.

Männergesangsverein. Mittwochabend 8½ Uhr: Ge-
sangstunde im Vereinslokal (A. Noack.)

M.-G.-V. „Liederkranz“. Mittwochabend 8½ Uhr:
Gesangstunde.

Freiw. Sanitätskolonne. Donnerstag den 14. abends
punkt 8 Uhr Antreten zur Uebung an der Turnhalle.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Wetterausichten für Donnerstag den 14. Mai.

Vielfach, wolkgig, doch nur strichweise leichte Regensfälle, ziemlich
kühle westliche Winde.

Einladung

zu einer Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung auf
Donnerstag, den 14. Mai cr., nachmittags 6 Uhr.

Tagesordnung:

1. Verkauf eines Bauplatzes an die Landesbank.
2. Postneubau.

Der Magistrat wird hierzu mitgeladen.

Nassau, den 9. Mai 1914.

Medenbach,

Stadtverordneten-Vorsteher.

Bekanntmachung.

Der Steinbruch im Distrikt Nasskaderich im Kalkbachtal
soll am Freitag, den 15. Mai vormittags 11½ Uhr auf dem
Rathause öffentlich verpachtet werden. Die Bedingungen
liegen im Büro des Unterzeichneten aus.

Nassau, den 8. Mai 1914.

Der Bürgermeister:
H a s e n c l e v e r.

Bekanntmachung.

Gemäß § 80 des Einkommensteuergesetzes bringen wir
hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß die Liste derjenigen
Steuerpflichtigen, die mit einem Einkommen von 660 Mark
bis 900 Mark veranlagt sind, in der Zeit vom 14. Mai
während 14 Tagen zur Einsicht offen liegt.

Gegen die Veranlagung steht den Steuerpflichtigen binnen
einer Ausschlussfrist von 4 Wochen nach Ablauf der Aus-
legungsfrist der Einspruch zu, der bei dem Herrn Vorsitzenden
der Einkommensteuer-Veranlagungskommission zu Diez anzu-
bringen ist.

Nassau, den 11. Mai 1914.

Der Magistrat:
H a s e n c l e v e r.

Bekanntmachung

Gefunden: ein Portemonnaie mit Inhalt.

Nassau, den 12. Mai 1914.

Die Polizei-Verwaltung:
H a s e n c l e v e r.

Bekanntmachung.

In den Distrikten 26a, oberes Hähnchen, und 10, Ham-
merberg, ist der Holzabfuhrtermin, wie bei den Versteigerungen
bekanntgegeben, auf den 20. Mai 1914 bestimmt worden.
Außerdem ist bis zum 20. Mai aus allen Distrikten das
Nadelholz abzufahren.

Dieserigen Steigerer, welche im Stadtwalde Nadelholz
und in vorgenannten Distrikten noch Holz sitzen haben, werden
hiermit an rechtzeitige Abfuhr erinnert.

Nassau, den 13. Mai 1914.

Der Bürgermeister:
H a s e n c l e v e r.

Gewerbeverein.

Rechnungen an den Gewerbeverein für das verflossene
Vereinsjahr wolle man u m g e h e n d einreichen.

Der Vorstand.

Für dauernde Beschäftigung suchen wir eine Anzahl

Former und Gießereiarbeiter.

Buderus'sche Eisentwerke,
Abtlg. Karlsruhte, Staffel (Labn).

Gewerbeverein.

Dienstag, den 19. Mai 1914, abends 8½ Uhr in
der Gastwirtschaft „Zum Anker“ (Blank)

Mitglieder-Versammlung.

1. Entgegennahme von Anträgen für die diesjährige
Generalversammlung in Niederlahnstein.
2. Wahl von 2 Abgeordneten für die Generalversamm-
lung in N.-L.
3. Besuch der Werkbundaustellung in Köln.
4. Verschiedenes.

Um vollzähliges Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.

Der Vorstand.

Halt!

Diebe-

sten und billigsten

Kleiderstoffe, Crepons, Frottees, Mousseline,
•• Satins, Stickereistoffe und Kattune ••
von 50 Pfg. an per Meter
in großer Auswahl.

Ferner empfehle mein reich ausgestattetes Lager in Som-
merartikeln, wie:

Knabenwasch-Anzüge, Blusen, Waschhosen, Som-
merjoppen, Leinenjoppen, Lüsterjoppen, Codenjo-
pen, Sporthemden, Einsatzhemden, Zephierhemden
ebenfalls zu

außergewöhnlich billigen Preisen.

Jakob Grünebaum, Nassau.

Preiswert

kaufen Sie

Schuhwaren

in größter Auswahl bei

S. Löwenberg, Nassau.

Porzellan, Emaille, Glas und Steingut 5 Waggon eingetroffen.

Mein Lager ist damit derart ausgestattet wie kein zweites
am Platze, und man findet bei mir

solch' erstaunlich billige Preise

wie sie am Platze

= nirgends anderswo =

zu finden sind.

1 email. Eimer 28 Zm 85 Pfg.

dto. 28 Zm. neufl. 95 "

4 email. Schüsseln 95 "

1 email. Schüssel mit

Henkel 30 Zm. 95 "

6 Gemüschschüsseln 95 "

5 Glaschüsseln 95 "

Sackmaschinen Nr. 5 2,50

Mk., Nr. 8 3,40 Mk.,

Nr. 10 4.— Mk.

1 Waschgarnitur 21g. 95 "

1 Waschgarnitur 5teilig per

Stück 2.—, 2,50, 3.—,

3,50 und 4.— Mk., 5tlg.

in Gold 4,50, 5.—, 5,50,

6.— Mk.

Kartoffelreibmaschine 95 Pfg.

Rüchlampe 10" mit

Glaspiegel 95 "

10 Teller, tief 95 "

1 Dgd. Eßlöffel 95 "

Wer also billig, billiger als sonstwo, kaufen und viel
Geld sparen will, überzeuge sich bei mir von Preis und
Qualität. Beschäftigung gern gestattet.

Albert Rosenthal, Nassau.

Cremer, Schupfzylinder,
Bürsten, Gummiabläße,
moderne Schnürriemen,
Supinator-Schuh-Einlagen
und alle sonstigen Schuh-
bestandteile

empfehl
E. Löwenberg, Nassau.

Gebrauchter

Kastenojen

zu kaufen gesucht.

Hofgut Saalscheid.

Selbstgezeugene pikante

Sellerie- u. Lauchpflanzen

empfiehlt M. Hermes, Nassau.

Kurliste Bad Nassau 13. Mai 1914.

Leitender Arzt Dr. M u t h m a n n.

KURHAUS.

Fraulein Eckhard aus Hanau.
Frau Bürgermeister Dr. Marcus und Pflegerin
Frau Pfarrer Hoerle aus Bonn. [a. Bremen.
Frau Muecke aus Iquique-Chile (Südamerika).
Herr Referendar Schickedanz aus Pfaffendorf.
Herr Universitätsprofessor Dr. Zupitza und
Frau Gemahlin aus Greifswald.
Herr Von der Mühl und Frau Gemahlin
Frau Pinto aus London. [aus Basel.
Fraulein Fish aus Kassel.
Frau Luce aus Bremen.
Fraulein Schmid aus Hamburg.
Herr Professor Dr. Mayer aus Aachen.
Fraulein Hartmann aus Osnabrück.
Fraulein Bense aus Hamburg.
Herr Geheimrat v. Senger aus Freiburg (Br.).
Herr Wagner aus Hofheim (Taunus).

Gräfin Charlotte v. Plettenberg-Lenhausen aus
Hovestadt (Westf.).
Fraulein Seibels aus Berlin.
Herr v. Goetz u. Schwanenfließ aus Wiesbaden.
Frau Pastor Doyé aus Köln.
Frau Hirschfeld und Bedienung aus Wien.
Herr Franck aus Hamburg.
Frau Vormann aus Krefeld.
Frau Leuchs-Mack aus Frankfurt (Main).
Frau Rosenberg aus Dortmund.
Herr und Frau Münchow aus Charlottenburg.
Herr Oppermann aus Hamburg.
Herr Lohse aus Itzehoe.
Herr Oechelhäuser aus Düsseldorf.
Frau Pritzel aus Moskau.
Herr Kommerzienrat Desch aus Aschaffenburg.
Frau Meinikmann mit Pflegeschwester a. Bocholt.
Frau Schlenkhoff aus Herne i. W.

Frau Haupt aus Hamburg.
Frau Spira aus Antwerpen.
Herr Oberleutnant a. D. v. Goetz u. Schwarzenfließ
aus Wiesbaden.
Herr Rischbieth und Frau Gemahlin a. Adelaide
(S.-Australien).
Frau Worms aus Rheydt.
Frau Junkers aus Rheydt.
Frau Braun aus Charlottenburg.
Herr Direktor Christiansen aus Essen (Ruhr).
Fraulein Christiansen aus Essen (Ruhr).
Herr Loeb aus Braunschweig.
Frau Vogel aus Moskau.
Fraulein Cavin aus Moskau.
Herr Levy u. Frau Gemahlin a. Aschaffenburg.
Herr Schneider aus Berlin.
Fraulein Ziehke aus Berlin.
Herr Kindermann aus Berlin.

Frau Haenel aus Magdeburg.
Herr Amtsrichter v. Schaikowski a. Bialla (Ostpr.).
Herr Dirksen aus Limburg.
Herr Balbach aus Biedenkopf.
Herr Julius Cohn aus Hamburg.
Herr Walter Cohn aus Hamburg.
Frau Gräfin Vitzthum und Bedienung aus
Bautzen.
Comtesse Ilse Vitzthum aus Bautzen.
Frau Rauch aus Bremen.
Fraulein Rauch aus Bremen.
Herr Pauli aus Eichmedien (Ostpr.).
Frau Corssen aus Bremen.
Frau v. Strantz aus Aachen.
Fraulein Harder aus Hamburg.
Frau Kothaus aus Remscheid.
Frau Schönberg aus Frankfurt (Main).
Herr Frommeyer aus Hannover.

HOTEL BELLEVUE.

Frau Jerusalem aus Lübeck.
2 Herren Starke aus Lübeck.
Herr Hoteff aus Krefeld.

HOTEL NASSAUER HOF (Wöhrle).

Frau Oberst Barre aus Elberfeld.
Herr Barre aus Elberfeld.

J.-Nr. 1289 I M.

Diez, den 30. April 1914.

Bekanntmachung.

Ich bringe die für das Oberersatzgeschäft anberaumte Termine zur öffentlichen Kenntnis und fordere alle zur Einstellung verpflichteten Militärschlichtigen auf, sich im Aushebungstermine pünktlich einzufinden. Alle bei der Musterung tauglich befundenen, die zur Ersatzreferve oder zum Landsturm bestimmten, die dauernd untauglichen Militärschlichtigen, sowie diejenigen, die beim Musterungsgeschäft gefehlt haben, sind gestellungspflichtig. Auch die von den Truppenteilen als untauglich abgewiesenen Einjährig-Freiwilligen haben zu erscheinen. Militärschlichtige, welche sich ohne genügenden Entschuldigungsgrund nicht stellen, oder bei dem Aufruf ihrer Namen im Aushebungsort nicht anwesend sind, haben die in den §§ 26, Ziffer 7 und 72, Ziffer 6 der Wehrordnung vorgesehenen Strafen zu gewärtigen.

Reklamationsanträge, welche von der Ersatzkommission nicht begutachtet sind, werden nicht erörtert. Hieron sind nur die Fälle ausgenommen, wo der Grund zur Reklamation erst nach Beendigung des Musterungsgeschäftes eingetreten ist. Deren Gesuche sind mir unverzüglich durch die Herren Bürgermeister einzureichen. Gegen werden nicht nur die von der Ersatzkommission begründet gefundenen, sondern auch die abgelehnten Reklamationen erörtert.

Sämtliche Familien-Angehörige, mit Ausnahme der schulpflichtigen und der in § 33,3 W.-O. bezeichneten, müssen bei den Reklamationsverhandlungen im Aushebungsgeschäft zur Stelle sein. Im Behinderungsfall sind amtsärztliche Atteste der betreffenden Personen vorzulegen. Sind in den Familien- oder Vermögensverhältnissen eines Reklamanten Veränderungen eingetreten, so ist mir hierüber sofort zu berichten.

Ärztliche Zeugnisse solcher Leute, welche am Erscheinen im Aushebungstermin verhindert sind, sind mir nach vorheriger Beglaubigung der Unterschrift von den Herren Bürgermeistern und etwa nicht von Verwandten und anderen Personen vorzulegen.

Das Geschäft findet statt:

In Nassau

im Saale des Gasthofes „Zur Krone“ am Dienstag, den 9. und Mittwoch, den 10. Juni d. Js., vormittags 8,45 Uhr;

in Diez

im Gasthaus Stoll (Marktplatz) am Freitag, den 12. Juni, vormittags 9 Uhr, am Samstag, den 13. Juni, vormittags 8,30 Uhr, und am Montag, den 15. Juni d. Js., vorm. 9 Uhr.

Die Herren Bürgermeister, welche mit den Militärschlichtigen ihrer Gemeinde an dem Aushebungstage einzutreffen haben und für Ruhe und Ordnung unter denselben verantwortlich sind, wollen diese Bekanntmachung in ortsüblicher Weise wiederholt veröffentlichen.

Die Herren Bürgermeister müssen bis zum Schlusse des Geschäftes, namentlich aber auch bei dem Aushändigen der Militärpapiere an die Militärschlichtigen zugegen sein. Den letzteren ist das Mitbringen von Stöcken, Messern usw. nach den hierüber bestehenden Polizeiverordnungen strengstens verboten.

Ich mache den Herren Bürgermeistern zur Pflicht, dafür zu sorgen, daß die Militärschlichtigen in nüchternem Zustande in dem Termin erscheinen. Insbesondere wollen Sie darauf achten, daß die Militärschlichtigen vor der ärztlichen Untersuchung keinerlei alkoholische Getränke zu sich nehmen. Die Militärschlichtigen sind darauf aufmerksam zu machen, daß sie bei ungebührlichem Benehmen oder bei Trunkenheit sofort in das Straflosal abgeführt werden.

Die Vorladungen gehen demnächst den Herren Bürgermeistern ohne Anschreiben zur sofortigen Aushändigung an die Militärschlichtigen zu.

Ueber die erfolgte Aushändigung der Vorladungen ist mir ein Verzeichnis nach dem in Nr. 40 des Amtlichen Kreisblattes von diesem Jahre abgedruckten Muster bis zum 25. Mai d. Js. einzureichen.

Der Zivil-Vorsitzende der Ersatz-Kommission
des Unterlahnkreises.
Duderstadt.

Wird veröffentlicht.

Nassau, den 10. Mai 1914.

Der Bürgermeister:
Hafenlever.

Bergn.-Schuerrn, den 10. Mai 1914.

Der Bürgermeister:
Nau.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 13. Mai 1914, nachmittags von 3—5 Uhr nimmt der Bezirksfeldwebel in Nassau Hotel „Zur Krone“ Meldungen usw. entgegen.

Von Inhabern des Zivilversorgung- und Anstellungs-scheines kann die Bakarzenliste eingesehen werden.

Oberlahnstein, den 8. Mai 1914.

Königl. Bezirkskommando.

Taunusklub Nassau.

(Verschönerungs- und Verkehrsverein E. V.)

Sonntag, 17. Mai 1914:

Tageswanderung

gemeinsam mit dem Frankfurter Taunusklub.

Von der Lahn zum Rhein.

Fahrt Nassau ab 7³⁰ Uhr, Bad Ems an 7⁴⁰ Uhr. Wanderung Bad Ems-Rottmannshöhe-Lahnhöhenweg-Schweizertal-Frucht-Försthaus-Becheln, Ankunft 12¹⁰ Uhr. Marschzeit etwa 3 Stunden. Fahrt mit der Kleinbahn Becheln ab 1³⁰ Uhr, Gemmerich an 2⁰⁰ Uhr. Wanderung Gemmerich ab 2⁰⁰ Uhr Himmighofen-Muel-Reisenberg. Ankunft 4³⁰ Uhr, Marschzeit etwa 2¹/₂ Stunden. Wanderung Reichenberg ab 5³⁰ Uhr Drei-Burgen-Blick-St. Goarshausen. Ankunft 6⁴⁵ Uhr, Marschzeit etwa 1¹/₂ Stunde. Fahrt St. Goarshausen ab 9⁰⁰ Uhr, Nassau an 11³⁰ Uhr.

Für die Anwärter auf das vergoldete Abzeichen wird die Wanderung auch dann angerechnet, wenn sie nur bis Becheln mitgegangen wird, um von hier nach Nassau zu den Veranstaltungen des Roten Kreuzes zurückzukehren.

Die Strecke Becheln-Reichenberg kann nötigenfalls auch mit der Kleinbahn zurückgelegt werden; hierdurch vermindert sich die Tagesmarschzeit von 6¹/₂ auf etwa 4 Stunden.

Die Wanderer, welche in St. Goarshausen an dem gemeinschaftl. Essen zu 1.50 Mk. teilnehmen wollen, werden gebeten, bindende Anmeldungen bis Freitag Mittag 12 Uhr an Herrn Verwaltungsfeldretär Gabel gelangen zu lassen.

Die Mitglieder werden um Beteiligung gebeten, auch wolle man Freunde und Bekannte einladen.

Der Vorstand.

Sonntag, den 17. Mai 1914, nachm. 3¹/₂ Uhr

beginnend im Saale der Unionbrauerei:

Kriegsmäßige Übung

der

Freiwilligen Sanitätskolonne Nassau

gemeinsam mit dem

Vaterländischen Frauenverein und dem Krieger- und Kampfgenossenverein.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß wir Herrn Ehr. Kreussler, Glasermeister in Nassau eine Agentur für Nassau und Umgegend übertragen haben.

Frankfurt a. M., im Mai 1914.

Die Generalagentur

der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Wilh. Adolph Dieh.

Mit Bezug auf vorstehende Bekanntmachung empfiehlt der Unterzeichnete

die Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt,

errichtet im Jahre 1819,

zur Uebernahme von Versicherungen auf Gebäude, soweit dies gesetzlich zulässig ist, Mobiliar aller Art, Waren, Maschinen und Gegenstände der Landwirtschaft gegen Feuer-, Blitz- und Explosionschaden, sowie zur Versicherung gegen Einbruch-Diebstahl zu festen angemessenen Prämienhöhen.

Bei Gebäudeversicherungen wird den Realgläubigern größte Sicherheit gewährleistet.

Zur Erteilung jeder näheren Auskunft ist der unterzeichnete Vertreter der Anstalt gern bereit.

Ehr. Kreussler,

Agent der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt in Nassau.

Ein Pfingstvergnügen

bereiten Ihnen meine in Form, Farbe und Haltbarkeit unübertroffenen Saison-Neuheiten in erstklassigen

Schuhwaren

für Damen und Herren. Große Auswahl in schwarz, farbig und Stoffeinsätzen. Ein unverbindlicher Besuch überzeugt Sie von der Reichhaltigkeit meines Lagers und dem vorteilhaften Angebot.

A. Degenhardt jr., Nassau

Schuhlager, Emserstraße.

Für Wanderer!

Eichenstöcke zu 50 Pfg., 1.— und 1.50 Mark, Guthalter mit Gummischoner 10 Pfg., Aluminium-Kocherinnen zu 2.80, 4.50 Mk., Aluminium-Trinkbecher von 10 Pfg. an, Aluminium-Feldflaschen, Rucksäcke in allen Preislagen, Maggi's und Knorr's Suppenwürfel 10 Pfg., Bouillonwürfel, Stück 5 Pfg., 5 Stück 20 Pfg., Prästo-Bouillonwürfel, St. 3 Pfg., 4 St. 10 Pfg., Kakao und Tee in 10 Pfg.-Päckchen, Pa. Halberstädter Würstchen Dose 5 Paar 90 Pfg., einzeln Stück 10 Pfg., Pumpernickel in Staniolpäckchen zu 10 Pfg., Feinst. Himbeersaft in Flaschen 20 Pfg., Nachfüllen 10 Pfg.

J. W. Ruhn, Nassau-Lahn.

30 000

pikierte Sellerie, Salat- und Lauchpflanzen, Rhabarber, Pflücksalat (Koppsalat) Sämereien pp. empfiehlt Jherott, Nassau.

Mein an der Straße von Schuerrn nach Vergnassau belegenes Haus mit 20 Zimmern, werthalt ist zu verkaufen oder zu vermieten. Ad. Minor.

5-10 Mk. und mehr im

verdienenden. Postkarte genügt. Rich. Hinrichs, Hamburg 35

Wasche mit Henkel's Bleich-Soda.

50 verschied. schmackhafte in Würfel zu 10 und 15 Pfg. jeder Würfel für 3 Zeller Suppe ausreichend, stets vorrätig bei J. W. Ruhn, Nassau.

Dauerbrandöfen

vernickelt und fast noch neu, preiswert zu verkaufen. S. Hofmann, Nassau.

Café Schwarz

Nassau.

Ecke Amts- und Spätlestraße.

Zwei schön möblierte Zimmer,

mit oder ohne Pension, zu vermieten.

N. Hermes, Nassau.

Ein junges Mädchen k. die seine Küche erl. o. gegen Vergütung. Fr. Elise Kling, Bad Ems, Römerstraße 17.

Alle Sorten Sämereien, Gemüse- und Tomatenpflanzen empfiehlt N. Hermes, Nassau.

Wynberttabletten

schützen vor Husten, Heiserkeit, Katarrh. In Originalboxen erhältlich in der Drogerie Trombetta.